

„Innovationsforum Wasserwirtschaft“ von BMBF, DBU und DWA

- Neue Tagungsreihe etabliert

Unter dem Motto „Aus der Forschung in die Praxis“ fand am 10. und 11. Oktober 2011 das „Innovationsforum Wasserwirtschaft“ bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück statt. Auf dem nunmehr zweiten Innovationsforum, das gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der DBU und der DWA getragen wird, diskutierten rund 100 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Fachverwaltung und Kommunen über aktuelle Forschungsschwerpunkte und ihre Umsetzung in die Praxis.

Ziel der jährlichen Veranstaltungsreihe ist es, wasserwirtschaftlich relevante Forschungsergebnisse systematisch aufzubereiten und ihre Resultate in Anwendungen und Innovationen auf Unternehmensebene zu überführen - damit die erwünschten Umwelt- und Kostenentlastungseffekte in technischen Anwendungsmaßstäben eintreten. Für die Forschungsverantwortlichen bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Anregungen für neue Forschungsaufgaben von Unternehmensseite zu erhalten. Mit dem „Innovationsforum Wasserwirtschaft“ haben BMBF, DWA und DBU erfolgreich eine Plattform geschaffen, um insgesamt noch mehr Forscher, Entwickler und Praktiker der Zielgruppe „Wasserwirtschaft“ für diese Aufgaben zu gewinnen

Aktuelles Programm in Osnabrück

Das Tagungsprogramm, das aus sechs Blöcken bestand, widmete sich folgenden sechs aktuellen Themen in der Wasserwirtschaft - Energieeffizienz in Abwasserbehandlungsanlagen, Spurenstoffe in aquatischen Systemen, Arbeitsplätze in der Wasserwirtschaft, Kanalbetrieb, Hochwasserschutz und Nachhaltige Aquakultur.

- **Im ersten Block unter der Überschrift „Energieeffizienz in der Wasserwirtschaft“** stellte Dr.-Ing. Manja Steinke (TUTTAHS & MEYER, Ingenieurgesellschaft mbH) die vorhandenen Leitfäden und Regelwerke zur Energieeffizienz auf Kläranlagen vor. Um die Energiepotenziale hier besser zu nutzen, werden u.a. wiederholte Überprüfungen in Abhängigkeit der aktuellen Anlagenbelastung und Nutzungsdauer vorgeschlagen. Über DBU-

Projekterfahrungen bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen auf Kläranlagen berichtete Dr. Frank Uhlenhut (Emder Institut für Umwelttechnik (EUTECH) Hochschule Emden/Leer). Am Beispiel der KA Emden und Reinfeld soll über die Entwicklung eines Konzeptes zur Steigerung der Energieeffizienz eine Optimierung des Gesamtsystems Kläranlage-/Biogasanlage unter ökonomischen und ökologischen Aspekten erreicht werden. Abschließend erläuterte Dipl.-Ing. Dima Dobrovolskij (ECO.S, ENERGIECONSULTING STODTMEISTER) anhand vielfältiger Praxiserfahrungen - etwa aus Bochum - die Möglichkeiten und Perspektiven der Wärme- und Kältenutzung aus Abwasser.

- Im Rahmen des folgenden Workshops „**Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf**“ bot Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk (Wasserverband Eifel-Ruhr) einen umfassenden Überblick über den Stand der fachlichen Diskussion. Anschließend erläuterten Dr. Verena Höcke (PTKA) und Dr. Helmut Löwe (BMBF) den Stand der BMBF-Förderbekanntmachung „Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf“. Insgesamt 12 Verbundprojekte zu den drei Themenfeldern „Risikocharakterisierung und – management“, „Technologien zum Emissions-/ Immissionsmanagement“ und „Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen“ seien bewilligt. Über aktuelle Forschungsprojekte in Nordrhein-Westfalen und den Stand der Forschung berichtete abschließend Dr.-Ing. David Montag (Institut für Siedlungswasserwirtschaft RWTH Aachen).
- **Korrosions- und Geruchsprobleme in der Kanalisation – Forschungsthema der Zukunft?** – das war die zentrale Frage des 4. thematischen Blocks. Am Beispiel der Berliner Wasserbetriebe stellte Dipl.-Ing. Regina Gnirß (Leiterin Forschung und Entwicklung) Managementmaßnahmen von Geruchs- und Korrosionsbelastungen im Kanalsystem vor. Dabei standen betriebliche Aktivitäten zur Geruchsvermeidung und Korrosionsschutzkonzepte im Vordergrund. Über die aktuellen Entwicklungen bei Geruch- und Geruchsminderung berichtete Univ.-Prof. Dr.-Ing. F.-B. Frechen (Leiter Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft und des Instituts für Wasser, Abfall, Umwelt (IWAU), Universität Kassel).

- **Unter dem Titel „Hochwasserschutz – Vorsorge und Risikomanagement“** wurden Möglichkeiten der Umsetzung von Maßnahmen der Hochwasserschutzes in der Praxis diskutiert. Dr. Klaus Piroth (Geschäftsbereich Wasser, ARCADIS Deutschland GmbH) stellte die wesentlichen Impulse für das Hochwasserrisikomanagement aus den 39 Kooperationsprojekten des RIMAX-Verbundes vor. Das DWA-Audit »Hochwasser – Wie gut sind wir vorbereitet«? bietet Unterstützung von Kommunen und Betrieben bei der Hochwasservorsorge. Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer (ARCADIS Deutschland GmbH) legte dar, welche Chancen das Audit bietet, über den Status der Hochwasservorsorge Rechenschaft abzulegen und daraus Handeln in eigener Verantwortung abzuleiten. Abschließend thematisierte Dipl.-Ing. Marc Scheibel (Wupperverband) den „Zuständigkeitsdschungel im Hochwasserfall“. Sein Credo: **Netzwerke bilden - Erfahrungen austauschen und „Jetzt gibt es vor allem Handlungsbedarf, weniger Forschungsbedarf“** darf getrost als Motto des gesamten Innovationsforums gelten.
- **"Nachhaltige Aquakultur"**: Mit dem starken Wachstum des Fischkonsums gehen zunehmende Umweltprobleme wie die Überdüngung von Gewässern, der Verlust an Naturräumen und der Eintrag von Schadstoffen einher. Ziel der hier vorgestellten DBU-Förderinitiative ist die Entwicklung von innovativen landbasierten Aquakultursystemen, die einen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit leisten. Die DBU-Förderung zielt auch darauf ab, anwendungsrelevante Techniken zur Wasser-Kreislaufführung zu entwickeln.
- Auf der **Podiumsdiskussion „Wasserforschung schafft Arbeitsplätze“** unter Beteiligung von Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Leiterin (F&E der Berliner Wasserbetriebe), Dr.-Ing. Johann Grienberger (Vorstand HUBER SE) und Dr. Matthias Kautt (Leiter BMBF-Projektträger Karlsruhe) standen Erfolgsrezepte am Beispiel der HUBER SE und der Berliner Wasserbetriebe im Mittelpunkt. Deutlich wurde, dass im Hinblick auf den Beschäftigungseffekt die Umwelttechnologie, und hier gerade auch die Wasserwirtschaft, als globale

Wachstumsbranche eine zentrale Rolle spielt - der hohe Wertschöpfungsanteil am heimischen Standort ist hier von entscheidender Bedeutung. Man war sich einig auf dem Podium, dass es anhaltender und weiterer Anstrengungen bedarf, um dieses Niveau zu halten und auszubauen. Dafür ist die Ausbildung und die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte eine der zentralen Herausforderungen für Unternehmen in Deutschland. Um die Schlüsselstellung der deutschen Wasserwirtschaft zu behaupten, seien erhebliche Anstrengungen im Bereich Forschung und Technologie notwendig, so die Diskutanten übereinstimmend.

Die neuen Termine der Reihe

Das Innovationsforum Wasserwirtschaft findet einmal jährlich an unterschiedlichen Veranstaltungsorten statt. In geraden Jahren (2012, 2014) werden Forschungsthemen und -ergebnisse auf der weltgrößten Umweltfachmesse IFAT ENTSORGA in München einem internationalen Fachpublikum vorgestellt werden. Beim nächsten Forum am 10. Mai 2012 im Rahmen der kommenden IFAT ENTSORGA (7. bis 11. Mai 2012) werden die Themen „Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm“ sowie „Anpassung der Kläranlagendimensionierung an veränderte Klimazonen“ im Mittelpunkt stehen. Themen mit besonderem nationalen Bezug sollen in den ungeraden Jahren (2013, 2015) – im November 2013 beim BMBF in Bonn präsentiert werden.

Die Tagungsbeiträge zum download und weitere Informationen finden Sie unter www.dbu.de/innovationwasser